

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 84.

Mittwoch den 9. April.

1862.

Die Bevölkerung der preussischen Monarchie.

Nach einer vorläufigen Feststellung der Volkszählungsergebnisse vom 3. December 1861 steht fest, daß die jetzige Einwohnerzahl des preussischen Staats 18,497,458 oder in runden Ziffern 18 1/2 Millionen ist. Es hat daher seit der letzten Zählung im Jahre 1858 eine Zunahme stattgefunden

der Bevölkerung überhaupt von $757,545 = 4,27\%$
der Civilbevölkerung von $691,995 = 3,99\%$
der Militärbevölkerung von $65,550 = 32,34\%$
eine Zunahme, welche sich auf die einzelnen Provinzen sehr verschieden vertheilt. Während die Zunahme in der Stadt Berlin fast 19% beträgt (es hat im Ganzen 545,319 Einwohner), sind es in den Bezirken Posen, Oppeln, Düsseldorf und Stettin und Danzig 5% und etwas darüber, in Königsberg, Marienwerder, Bromberg, Köslin, Arnberg und Trier 4% und darüber, in Gumbinnen, Stralsund, Breslau, Frankfurt, Magdeburg, Merseburg, Köln 3% und darüber, in Erfurt, Minden, Koblenz und Aachen 2% und darüber, in Liegnitz, Potsdam, Münster 1% und darüber. In den Hohenzollernschen Landen beträgt die Zunahme nur $66/100\%$.

Im Jahre 1816 zählte Preußen 10,349,031 Einwohner, die Zahl ist also bis jetzt um 79% gestiegen. Großbritannien hat nach der neuesten Zählung vom 8. April 1861 — 29,334,788. Frankreich 37,421,750; dazu stellt Paris ein Contingent von 1,696,141 und London 2,803,034 Personen.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Freitag den 11. April Vormittags 9 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Polytechnische Gesellschaft.

(Sitzung am 13. Februar 1862.)

Herr Fabrikant Gräb theilte seine Erfahrungen in Bezug auf Anwendung des Hallogenin zur Verhinderung des Kesselsteines mit. Er hatte es zwei Monate angewendet. Seine Versuche im Kleinen hatten ihn überzeugt gehabt, daß es den Kesselstein auflöste, allein die Anwendung im Großen hatte kein günstiges Resultat gegeben. In der Zeit von zwei Monaten hatte er 20 *U.* Hallogenin verbraucht und keine Wirkung erzielt. Eine stärkere Anwendung würde das Verfahren zu kostspielig machen, wenn dann auch eine Wirkung erzielt werden sollte.

An diese Mittheilung knüpfte er einen Vortrag über die Ursachen der Kesselplosionen. Nachdem er die gewöhnlichen Ursachen besprochen hatte, ging er dazu über, eine Ursache näher zu erklären, die er selbst im Kleinen oft beobachtet hatte. Es ist dies die rasche Entwicklung der brennbaren Gase in den Feuerungsrohren, besonders beim Anmachen des Feuers. Ein einfaches Sicherungsmittel gegen diese Gefahr ist, daß man den Schieber vorher öffnet, ehe das Feuer angemacht wird.

Herr Kunstmeister Kinne legte ein Stück Eisen vor, das seit einem Jahre im Gutzahrbrunnen gelegen hatte und von der Soole bedeutend angegriffen war.

Als neue Mitglieder wurden proklamirt:

Herr L. Schaal, Schuhmachermeister; Herr May, Maler und Photograph; Herr Schröder, Kaufmann; Herr Straube, Privat-Baumeister; Herr Schwarzwaller, Apotheker; Herr F. A. Blau, Kaufmann; Herr Schmidt jun., Feilenfabrikant.

(Sitzung am 27. Februar 1862.)

Der Vorsitzende, Herr Ober-Bürgermeister von Bock theilte mit, daß die Bibliothek durch Schrader, Mechanik II. Th. und Grouven I. Bericht, welche von den Herren Buchhändlern Schrödel & Simon und Wiegand, Aphorismen über Lebensversicherungen, welche von dem Verfasser der Gesellschaft geschenkt waren, vermehrt worden sei. Außerdem waren die Sitzungsberichte der Berliner polytechnischen Gesellschaft eingegangen.

Ferner publicirte er den Beschluß des Vorstandes, die Generalversammlung den 13. März abzuhalten und forderte auf, Sachen zur Ausstellung einzuliefern.

Herr Director Dr. Schrader sprach über einige neue Verbesserungen, die an Locomobilen angebracht worden sind. Locomobilen sind kleine transportable Dampfmaschinen in Locomotivform, die sich jedoch in der Regel nicht selbst von der Stelle bewegen, sondern auf Fahrrädern ruhen und durch Pferdekraft fortbewegt werden können. Sie werden bis jetzt meistens zu landwirthschaftlichen Arbeiten benutzt. Sie haben einen Röhrenkessel, auf welchem ein einfacher Dampfcylinder liegt, von welchem aus ein kleines Schwungrad in Bewegung gesetzt wird, dessen Axe quer über dem Kessel liegt. Das Schwungrad dient zugleich als Riemenscheibe für die Transmission der Bewegung. — Bei den Röhrenkesseln, welche zwar eine große Dampfmenge erzeugen können, ist es ein Uebelstand, daß sie sich schwer reinigen und ausbessern lassen. Diesem Uebelstande wird nun nach englischem Vorgange auch von einigen deutschen Fabriken dadurch abgeholfen, daß man den Feuerkasten und die Röhren als ein Ganzes arbeitet, das aus dem cylindrischen Mantel herausgezogen werden, nach der Reinigung und Ausbesserung aber wieder mit demselben durch Schrauben verbunden werden kann. Der Kessel wird durch diese Einrichtung — welche beim Vortrage durch Zeichnung näher erläutert wurde — zwar vertheuert, gewinnt aber sehr an Brauchbarkeit. — Da die Locomobilen beim landwirthschaftlichen Betriebe oft in die Nähe brennbarer Dinge kommen, so ist das Auswerfen von Funken aus dem Schornstein sorgfältig zu verhüten. Der bisher bei Locomotiven gebräuchliche Klein'sche Funkenfänger, dessen Anwesenheit man aus der nach oben sich erweiternden Gestalt des Locomotivschornsteins erkennt, leistet zwar gute Dienste, bereitet aber der Maschine selbst einen merklichen Widerstand. Der Obermaschinenmeister Prüssmann an der hannöverschen Westbahn hat neuer-

dings einen Funkenfänger construirt, dessen Einrichtung im Wesentlichen darin besteht, daß dem ausblasenden Dampf größtentheils freier Austritt gestattet wird, während der ihn umhüllende und die Funken enthaltende Rauch einen mehrfach gebrochenen Weg zu gehen gezwungen wird, auf welchem er mit Wasser in Berührung kommt, das den Funken auslöscht. Dieser Funkenfänger, dessen speciellere Einrichtung durch Zeichnung erläutert wurde, würde sich daher auch für Locomotiven empfehlen. — Schließlich wurde noch mitgetheilt, daß man den Versuch gemacht habe, den Locomotiven auch die Selbstbeweglichkeit zu geben. Man hat durch Zahn- und Kettenräder die Bewegung des Schwungrades auf ein Paar der Fahrräder übertragen und dadurch bewirkt, daß die Locomotive auf gewöhnlichen Land- und Feldstraßen sich selbst und vielleicht noch die landwirthschaftliche Arbeitsmaschine transportiren kann.

Herr Lehrer Hinge gab Mittheilungen über die antiken Wohngebäude. Die Einrichtung derselben ist durch die Ausgrabungen in Herkulanum und Pompeji uns veranschaulicht. Sie unterscheidet sich wesentlich von der unsrigen, weil sie keine Rücksicht auf die Straße nimmt, während bei unserer Einrichtung vorzüglich auf die Straße Rücksicht genommen wird. Grundrisse antiker Wohngebäude, Skizzen von den Wandzeichnungen in denselben veranschaulichten den Vortrag.

Herr Kunstmeister Rinne legte einige Niederschläge aus dem hiesigen Soolbrunnen vor, die sich in auffallender Stärke in einem Zeitraume von sieben Jahren gebildet hatten.

Herr Dr. Kohlmann sprach über die Härte des Wassers und deren Nachteile für den häuslichen und technischen Gebrauch. Da die Härte des Wassers vorzugsweise durch die darin gelösten Kalk- und Magnesiumsalze bedingt ist, so kann man am zweckmäßigsten den Grad derselben durch den Prozentgehalt der auf kohlenfauren Kalk berechneten Menge jener Salze ausdrücken, so daß ein Wasser weich zu nennen ist, wenn es bis zu 0,05 Prozent davon enthält; bei 0,1 Prozent ist es ziemlich hart, bei 0,15 Prozent hart und bei 0,2 Prozent sehr hart. Hätte ein Wasser z. B. eine mittlere Härte von 0,125 Prozent, so würde bei dessen Verwendung zum Waschen der Verlust an Seife durch Bildung einer unwirksamen Kalkverbindung 23 Prozent betragen, was für eine Stadt wie London bei einem monatlichen Verbrauch von 1000 Tonnen Seife, à 50 Liv. Sterling, eine

Summe von 138,000 Liv. Sterling oder fast eine Million Thaler ausmachen würde, die man durch Einführung eines weichen Wassers ersparen könnte. Von Anderen wird der durch die Härte des Themswassers beim Waschen von Leinwandstoffen entstandene Verlust sogar auf 43 Procent vom Gesamtverbrauch der Seife geschätzt. In solchen Rechnungen sind Unsicherheiten bis zu gewissen Grenzen unvermeidlich, aber immerhin beweisen sie, wie sehr bei der Anlage einer städtischen Wasserleitung auf die Beschaffung eines möglichst weichen Wassers Rücksicht zu nehmen ist, zumal da dasselbe auch als Trinkwasser gesundheitszuträglich ist. Das ist wenigstens in England eine unter den gebildeten Volksklassen allgemein verbreitete Ansicht, wenn man auch daselbst in der Wahl des Wassers nicht so ängstlich ist, wie in China, wo nach einer Mittheilung des englischen Gesandten Saunton, die Chinesen von Rang nur destillirtes Wasser trinken sollen.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 10. April c. Abends 8 Uhr
ordentliche Sitzung. Der Vorstand.

Die General-Versammlung

des Vereins zur Erbauung von Familien-
Wohnungen

findet **Mittwoch den 9. April Abends 6¹/₂ Uhr** im **Stadtschießgraben** statt. Außer Bericht, Rechnungslegung und Vorstandswahlen wird auch die Auszahlung der Zinsen gegen Abgabe der Coupons bewirkt. Wir bitten besonders die **älteren** Coupons mit zu präsentiren und machen darauf aufmerksam, daß diejenigen für **1857 verjährt** sind und diejenigen für **1858 verfallen**, wenn sie nicht bis zu dieser Versammlung erhoben werden.

Halle, den 2. April 1862.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armen-
direction von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das unbekannte Frauenzimmer, welches vor etwa 8 Tagen eine Partie Kleidungsstücke und

andere Gegenstände auf der Militairwacht mit dem Versprechen späterer Abholung deponirt hat, wird aufgefördert, sich zu deren Empfangnahme im Bureau der Polizei-Commissarien baldigst zu melden.

Halle, den 4. April 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister
v. Bock.

Der Herr **A. Kirchhoff** ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im 1. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Herr Fuhrherr **Krahl** zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle, den 2. April 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Beim hiesigen Post-Amte sollen circa 9 Ctr. alte Papiere und Manuale und unter diesen 2¹/₂ Ctr. Seidenpapier meistbietend versteigert werden.

Der Termin hierzu ist auf

Mittwoch den 15. April c. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Briefträger-Saale angesetzt, woselbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Halle, den 5. April 1862.

Königliches Post-Amte.

Bandacke.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 9. d. Mts. Nachmit. 2 Uhr sollen auf dem Rathshofe mehrere alte Schränke, sowie Hölzer und Brettstücke meistbietend verkauft werden.

Halle, den 8. April 1862.

Der Stadt-Baumeister **G. Herschenz.**

Bekanntmachung.

Die Maurer- und Zimmer-Arbeiten zu dem Neubau eines Polizeigebäudes sollen durch Submission vergeben werden und ist zur Abgabe schriftlicher Offerten ein Termin auf

Donnerstag den 10. April Vorm. 10 Uhr in meinem Bureau anberaumt, woselbst auch vorher die Zeichnungen, Kosten-Anschläge und Bedingungen eingesehen werden können.

Halle, den 7. April 1862

Der Stadtbaumeister **G. Herschenz.**

Die Erneuerung der Lotterie-Loose zur 4. Classe, welche bei Verlust des Anrechtes spätestens am 13. d. M. bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann.



Frühjahrsunmhänge in Wolle und Seide, Mantillen, fran-
zösische Long-Châles und Tücher empfangen neuerdings in gro-
ßer und geschmackvoller Auswahl

Gebrüder Salomon,
große Ulrichsstraße Nr. 4.

Carl Egeling aus Leipzig

empfehl't auch diesen Markt ein großes Lager in Mantillen und Mäntelchen zu billigsten Preisen bei
Herrn Klempnermeister Ernst, gr. Steinstraße Nr. 18.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich den nächsten Markt
beziehe mit meiner selbst eignen Fabrik ächten Prima-Hanfzwirn, und gebe auf 1 Sgr. 10, 11 u. 12 neun-
fädige lange Gebinde. Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Eigene Fabrik Prima-Hanfzwirn von C. Meyer aus Gisdorf.

Max Lampe, gr. Steinstraße Nr. 3. 3. 3.

empfehl't eine Auswahl Crinolinen von Uhrfedern von 15 Sgr. bis 2 1/2 Rb. d. St.,
von Stahlreifen 10 Sgr. bis 1 1/2 Rb. d. St., Zeugröcke in weiß und grau. Für
Wiederverkäufer offerire Stahlreifen d. St. zu 75 Ellen von 27 1/2 Sgr. bis 2 1/4 Rb.

In dem Verlage der Buchhandlung des
Waisenhauses erschien soeben:

Predigten

über die Evangelien eines Kirchenjahres
von

F. Seiler (Pastor zu St. Georgen in Halle).
1r. Band. gr. 8. geb. Preis 1 1/2 Rb.

1861r Gurkenkerne empfohlen
C. G. Fritsch & Co.

ff. Raffinad-Zucker in Broden à U. 5 Sgr.,
ausgebleichten à U. 5 Sgr. 4 & empfehl't
Friedr. Taubert, Gde am Moritzkirchhof 21.

Erfurter Pand-, Strauß-, Figuren-Nudeln,
gelb, à U. 4 Sgr., Weizengries 10 U. für 1 Rb.
bei **Fr. Taubert.**

Sehr dünnes Stuhlrohr billigst bei
F. Taubert.

**Außerordentlich große schöne
Stralsunder Bratheringe**

mit delikater Gewürzsauce, à Stück 1 Sgr., pro
Faß 1 1/2 Rb., empfing **Bolke.**

Vier Stück noch gut gebaltene Glaskästen sind
wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Nä-
heres gr. Ulrichsstraße Nr. 62 im Mützenladen.

Eine Marktbude verk. billig Trödel Nr. 20.

Zwei Schriftsetzer finden sogl. gute, dauernde
Condition nach auswärts. Weiteres b. **Ed. Bobardt.**

Umzugehalber sind gut erhaltene Möbel zu
verkaufen Dachrigasse Nr. 10, 1 Treppe.

1 Kleidersecretair verkauft billig Spitze 26.

**Hauspäne verkauft fuhrenweise
Wiese,**

Klausthor-Vorstadt Nr. 9.

Frühzeitige Johanniskartoffeln sind abzulassen
Böllberg Nr. 14.

Eine dauerhafte eichenartig gestrichene Bettstelle,
1 1/2 schläfrig, ist zu verkaufen Breitenstr. 32.



100



Stück 1/4, 1/2 und 3/4 jährige Landschweine von
sehr guter Race stehen bis zum Markt hier im
„goldenen Pflug“ zum Verkauf.

Gebr. Kohlberg aus Löbejün.

Eine neumilchende Ziege verkauft Geißestraße 29.

Die Restauration zur Stadt Wien

habe ich während des Viehmarkts übernommen,
empfehle mich deshalb mit Speisen und Getränken.

Sindersin, Wirth auf dem Neumärker
Schießgraben.

